

DVG e.V. • An der Alten Post 2 • D-35390 Gießen

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
Referat 321 – Tierschutz
Postfach 14 02 70
53107 Bonn

Per E-Mail: 321@bmel.bund.de

Gießen, 26.06.2025

Stellungnahme zu dem Gutachtenentwurf „Haltung von Süßwasserfischen in Aquarien – Allgemeiner Teil“

Sehr geehrte Frau Dr. Willmes,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu dem Gutachtenentwurf „**Haltung von Süßwasserfischen in Aquarien – Allgemeiner Teil**“.

Bitte finden Sie anbei unsere konstruktiven Anmerkungen zur weiteren Verwendung.

Die Stellungnahme wurde fachlich von Frau PD Dr. Verena Jung-Schroers (Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover) und Frau Dr. Sandra Lechleiter (Neuenbürg) erstellt und mit den relevanten Fachgruppenleitungen der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) abgestimmt.

Wir sehen einen Bedarf der grundsätzlichen Überarbeitung des Gutachtens. Für Rückfragen stehen die Fachgruppen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Michael Pees
DVG-Fachgruppenleitung Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien, Amphibien und Fische



Dr. Anna-Caroline Wöhr
DVG-Fachgruppenleitung Tierschutz



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Bursa, Torun, Stara Zagora) Martin Kramer
Präsident der DVG

↳ **Anschrift:**

An der Alten Post 2
D-35390 Gießen



ALTE POST GIESSEN

Kontakt:

Telefon:
+49 (0) 6 41 / 98 44 46 0
E-Mail: info@divg.de
Internet: www.divg.de

Präsident:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
(Bursa, Torun, Stara Zagora)
Martin Kramer

Vizepräsident / Schatzmeister:

Prof. Dr. Jörg Aschenbach

Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG
IBAN:
DE 08 5139 0000 0006 9549 28
BIC:
VBMHDE5F



Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)

German Veterinary Medical Society (GVMS)
An der Alten Post 2 – 35390 Gießen – Deutschland
info@dvg.de – www.dvg.de

Stellungnahme der Fachgruppe „Tierschutz“ und der Fachgruppe „Zier-, Zoo- und Wildvögel, Reptilien, Amphibien und Fische“

Stellungnahme zum Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Süßwasserfischen in Aquarien_Allgemeiner Teil_2 50527

Beispielhaft benennen wir einige Punkte, die einer grundsätzlichen Überarbeitung bedürfen. Die folgende Auflistung ist nicht als vollständig anzusehen und soll lediglich dazu dienen, die Probleme, die im Text auffallen, etwas deutlicher zu machen.

Zu I.2.3. Lebenserwartung

Der genannte Killifisch ist ein kein gutes Beispiel für den genannten Lebensraum. Hier wäre es besser, eine andere Spezies zu nennen.

Zu III. Management, Ernährung und Pflege

„Wasserparameter“: Hier wäre es wichtig, die wirklich relevanten Parameter zu definieren (z.B. Ammonium/Ammoniak, Nitrit, pH-Wert, Karbonathärte, Temperatur, ggf. Nitrat, Sauerstoff sofern messbar durch die Halter).

Bei der Tierkontrolle sollten auch Veränderungen des Fressverhalten beobachtet werden. Es sollte klargestellt sein, dass eine eingehende Untersuchung durch den Tierhalter adspektorisch im Becken erfolgen sollte, die Fische müssen dazu nicht vom Tierbesitzer gefangen werden.

Zu III.1.1. Management der Kontrolle von Technik und Einrichtung

„Leuchtmittel“: Die meisten Fische benötigen keine Beleuchtung. Daher sollte hier besser auf Kontrolle des Filters, der Heizung und wenn vorhanden der Belüftung/Sauerstoffanreicherung hingewiesen werden und nicht die Beleuchtung im Vordergrund stehen.

Die Anzahl der Fische lässt sich nicht in jedem Fall kontrollieren. Wichtig ist es, auf tote oder kranke Tiere zu achten.

Die Kontrolle der Wasserparameter muss genauer definiert werden (relevante Wasserparameter sind ...); s. auch Anmerkung oben.

Zu III.2.2. „Futterangebot“

Da die Größen und das Alter der Fische sowie ihre natürliche Ernährung stark variieren, müsste man definieren, was „Jungfische“ sind und wie man angesichts der starken Varianzen beim natürlichen Angebot die „richtige“ Zusammensetzung auswählen kann. Hier sind Widersprüche im Text vorhanden. Auch sehr kleine Fischarten (z.B. Neons, kleinbleibende Bärblinge oder Corydoras) brauchen häufiger Futter als größer bleibende Arten.

Hier wäre es besser, auf den speziellen Teil hinzuweisen.

Zu III.3.1. Management der Gesundheitsvorsorgen

Die Anreicherung von Schadstoffen bedeutet zwangsläufig eine Verschlechterung der Wasserparameter, und deswegen muss der Fokus bei der Gesundheitsvorsorge immer auf der Ermittlung der Wasserqualität liegen.

Wasserpflanzen können, müssen aber nicht (!) im Ökosystem Aquarium vorhanden sein.

Zu III.3.2. Hygiene

Die Reinigung des Aquariums sollte das Abmulmen des Bodens und eine nicht zu gründliche Säuberung des Filters (nach Bedarf) und der Zu- und Abläufe umfassen. Die Reinigung der Scheiben (aller?) ist wichtig für den Verkauf und die Beobachtung der Fische, nicht aber a priori für die Gesundheitsvorsorge.

Desinfektion sollte nur eine Ausnahme sein und nur nach Ausbruch von Infektionskrankheiten mit geeigneten Mitteln erfolgen.

Zu III.3.3. Transport und Verpackung

Die abgerundeten Ecken sind natürlich bei kleinen Zierfischen schön, aber für größere Transporttüten keinesfalls zwingend. Wichtig ist, dass keine großen Falten vorhanden sind.

Wasserbewegung erhält den fischgerechten Sauerstoffgehalt im Wasser und ist daher wichtig. Stehende Lagerung der Beutel widerspricht der Maximierung der Kontaktfläche Wasser / Luft. Besser wäre, dass die Verschlüsse der Beutel während des Transports im oberen Bereich des Beutels gelagert werden sollten.

Zu III.3.4. Qualzuchten:

Carassius auratus haben nicht nur veränderte/fehlende Flossen, sondern auch durch Zucht verkürzte Körper und Schwimmblasendeformationen. Das gilt nicht nur für die sog. Eierfische.

Zu IV.2. Tierschutzgerechte Tötung

Hier wäre es wichtig, auf die Alternative einer Überdosierung des Betäubungsmittels und längeres Verbleiben im Narkosebad hinzuweisen. Scheren oder Messer sind nicht erforderlich, um einen Zierfisch tierschutzgerecht zu töten.

Zu V. Aquarien

Für die meisten Zierfischarten ist die dauerhafte Haltung in mindestens 54 Liter Becken sicher zu empfehlen. Es gibt jedoch überhaupt keine wissenschaftlich begründeten Hinweise darauf, dass klein bleibende Fischarten (z.B. Moskitobärbling) oder sehr wenig Schwimmraum nutzende Fische (z.B. *Betta splendens*) nur dort gesund und artgerecht gehalten werden können. Daher wäre es wichtig zu betonen, dass auch in kleineren Becken bestimmte Aquarienfische gehalten werden können.

Die „Rückseite sollte geschlossen sein“: Das mag in kleinen Becken stimmen, jedoch ist es kein Problem, wenn die Aquarien tief genug sind und im mittleren Bereich Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind.

Pflanzen sind (wie oben erwähnt) nicht zwingend oder sinnvoll für jede Fischart.

Zu V.1.1.3. Technische Ausstattung

Beleuchtung ist nicht so wichtig wie die technische Ausstattung zur Sauerstoffanreicherung. CO₂-Düngung ist für Pflanzen nicht für Fische. UV-Klärer sind nicht zur Desinfektion, sondern zur Keimreduktion und/oder Veränderung von Blüten von einzelligen Algen.

Filter bieten autotrophen Bakterien (und anderen) eine große Oberfläche zur Ansiedlung und sind daher ein Ort, an dem viel Stickstoffabbau durch diese Bakterien stattfinden kann. Sie sind kein Bestandteil des Stickstoffabbaus.

Zu den Aquarienformen:

Hier wäre wichtig zu erklären, warum eine kleine Oberfläche schlechter ist für die Sauerstoffanreicherung als eine große und warum kleine Wasservolumina mehr Temperaturschwankungen unterworfen sind als große.

Es macht keinen Sinn, dies an der Form des Aquariums (kugelförmig, rund, gewölbt, säulenförmig ...) festzumachen.

Auch in Nanoaquarien können Fische gehalten werden, solange die Wasserparameter passen und wenn nur sehr klein bleibende Arten in angemessener Zahl besetzt werden. Eine artgerechte Fütterung muss gewährleistet sein und die Wasserqualität muss häufiger kontrolliert werden.

Zu V.1.2. Wasserparameter:

Temperatur:

Der Begriff „Kaltwasserfische“ ist sehr ungenau und keineswegs sind alle Fischarten, die man landläufig dafür hält, nur unter 22 °C Wassertemperatur gesund zu halten. Hier spielt die Sauerstoffanreicherung eine wichtige Rolle und auch das Immunsystem der Fische. Viele Goldfische und Koi sind zwischen 24-26 °C viel leichter gesund zu halten und ihr Immunsystem arbeitet erst dann optimal.

Nicht nur zu niedrige – auch zu hohe Temperaturen können zur Schwächung des Immunsystems führen.

Zu V.1.2.3. Thema „pH Wert“:

Schnelle Schwankungen werden schlechter toleriert als langsame.

Zu V.1.2.4. Thema „Stickstoffverbindungen“:

Wenn der pH-Wert hier in Bezug auf Ammonium / Ammoniak genannt wird, dann müsste auch geschrieben werden, dass ein größerer prozentualer Anteil als Ammoniak bei höheren pH-Werten vorliegt.

In der Einlaufphase des Aquariums können durchaus einzelne wenige Tiere eingesetzt werden.

Zu vielen der von uns adressierten Themen liegen teils ausgiebige wissenschaftliche Untersuchungen vor, die im Text nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Beispielhaft hervorheben möchten wir insbesondere:

- Aquarien in Restaurants und öffentlichen Räumen und Lärmempfinden von Fischen
- Leuchtmittel und ihre Notwendigkeit für Fische
- Beckengrößen und welche Fischarten dort leben sollen/dürfen
- Schmerz generell und Schmerz bei Fischen (Schmerz ist eine Empfindung, die durch die Verarbeitung im Gehirn entsteht. An den Nozizeptoren wird ein schädlicher Stimulus wahrgenommen, der über Nerven ins Gehirn weitergeleitet wird und dort verarbeitet wird. Erst dann wird „Schmerz“ wahrgenommen).